

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurt Guggenheim

Wilder Urlaub

Neu herausgegeben und mit einem biographischen Nachwort versehen von Charles Linsmayer
Frauenfeld: Verlag Huber, 2005, ISBN 3-7193-1395-6

Kurt Guggenheims Roman «Wilder Urlaub» erschien das bisher erste und einzige Mal 1941 im Schweizer Spiegel Verlag Zürich. «Wir waren unser vier» erschien erstmals 1949 im Artemis-Verlag Zürich und kam 1981 innerhalb der von Charles Linsmayer betreuten Edition «Frühling der Gegenwart» des Ex Libris-Verlags Zürich ein zweites Mal heraus. Die vorgelegte, sorgfältig revidierte Neuauflage der beiden Werke basiert auf dem jeweiligen Erstdruck und erscheint als sechster Band der Kurt Guggenheim-Werkausgabe innerhalb von «Reprinted by Huber», einer offenen Folge bemerkenswerter Texte aus der mehrsprachigen Schweiz, ausgewählt und herausgegeben von Charles Linsmayer. Die Zeit des 2. Weltkrieges, die Guggenheim als Gefreiter der Schweizer Armee im Aktivdienst durchlebte, gestaltete er in den zwei Romanen, die im vorliegenden Band der Werkausgabe neu vorliegen. Das 50-seitige biographische Nachwort bietet die Möglichkeit, sich vertieft über Kurt Guggenheim und seine beiden

Kriegsromane auseinanderzusetzen. «Wilder Urlaub»: Im Mittelpunkt des 1941 aus dem unmittelbaren Erlebnis der Mobilisierung heraus geschriebene Romans steht die Desertion eines Soldaten der Schweizer Armee und die Handlung spielt sich in einer einzigen Nacht in der fast zur Gänze abgedunkelten Stadt Zürich ab. Diese unbeschönigte Momentaufnahme aus dunkler Zeit stiess nicht mit der Textausgabe, aber mit der Verfilmung durch Franz Schnyder 1943 auf Widerstand der Armeeführung. «Wir waren unserer vier»: Dieser Roman entstand nachträglich zwischen 1946 bis 1949 und analysiert in eher gelassener Weise das Verhalten der Schweizer Bevölkerung in den Kriegsjahren (aus der Sicht von vier repräsentativen Figuren: dem Arzt Loriol, dem jüdischen Biologen Glanzmann, dem Materialverwalter Umbrecht und dem Dichter Martin Anwand) und hinterfragt die Bedingungen des «Friedenswunders im Chaos».

Doris Antener

Escholzmatt

Wanderkarte 244 T. Wabern: Swisstopo, 2009, www.swisstopo.ch

Die neue Wanderkarte Escholzmatt 1:50 000 umfasst die Wanderrouen südlich vom Napf mit dem ganzen Entlebuch und grossen Teilen des Emmentals. Sie ist eine ideale Routenbegleiterin für die Fernwanderung Grenzpfad Napfbergland (www.napf.ch) vom Kloster St. Urban aufs Briener Rothorn. Das Teilgebiet Napf-Marbachegg-Kemmeribodenbad-Briener Rothorn ist dabei mit Varianten-Routen bes-

tens markiert. Die Karte ist ebenso ein guter Routenführer zum Buch «Sagenhaftes Emmental» (www.fritzvongunten.ch) oder Wegbegleiter im Biosphären Reservat Entlebuch. Kurze, aber nützliche Informationen zur Planung einer Wanderung werden ergänzt durch die wichtigsten Notfall-Telefon-Nummern und Tipps zur ersten Hilfe bei Notfällen.

Fritz von Gunten

Roman Schürmann

Helvetische Jäger

Zürich: Rotpunktverlag, 2009, ISBN 978-3-85869-406-5

Die Überlegenheit der offenen Gesellschaft besteht nicht zuletzt darin, dass sie Kritik als Qualitätssicherung versteht und nützt. Roman Schürmanns flüssig geschriebenes Buch, dessen Hauptziel offensichtlich ist, den Tiger-Teilersatz zu verhindern (vgl. z. B. Seite 246), kann deshalb auch von Leserinnen und Lesern willkommen geheissen werden, die sich zur von der Verfasserin gebotenen Neutralität (Art. 173, 185) und zur von den Vorfahren behaupteten Unabhängigkeit der Heimat bekennen. Das materialreiche Werk ist, was bei dem grossen Zeitraum 1899 bis 2009 nicht verwundern kann, weder ganz vollständig noch immer zuverlässig. Die jeweils besonders starke Betonung der linken Reaktion (SP, für die spätere Zeit vor allem GSoA) macht Schürmann zur wertvollen Orientierungshilfe für einen wichtigen Teilaspekt der Geschichte schweizerischer Rüstungsbeschaffungen, wobei weniger erwünschte Tatsachen, wie zum Beispiel, dass im Juni 1940 zwar das sozialdemokratische Volksrecht senkrecht, die der selben Partei zuzurechnende Tagwacht aber durchaus nicht über jeden Anpassungs-Zweifel erhaben war, züchtig verschwiegen werden (Seite 89). Wer anders dachte oder denkt, als der Autor oder die von ihm mit Vorliebe zitierten Autoritäten, kann mit verbaler Ausgrenzung rechnen. Henri Guisan sehr dynamische Réduit-Strategie (auf den Alpentransversalen die Unterbrechung der Verbindung Deutschland-Italien androhen, um dadurch die Pläne von Nazis und Faschisten gegen die Schweiz als für die Planenden gefährlich erscheinen zu lassen) wird in bekannter Manier mit einem «demütigen Rückzug der Ar-

mee» (Seite 90) und unter Berufung auf Werner Rings als «Kniefall vor den Mächtigen» (Seite 95) recht eigentlich verschrieben, der Bericht 1973, ein Dokument, dessen sicherheitspolitische Qualität noch zu egalisieren wäre, wird mit «auf das Schema der bewaffneten Neutralität fixiert und rückwärtsgerichteten Denkfiguren verpflichtet» (Seite 171) abqualifiziert, die 1993 in Bern versammelten Befürworter des F/A-18 auf dem Bundesplatz ihrerseits mit dem Wort Oskar Recks als die Schweiz «der Angst, die ihre Identität mit ihrer Armee verwechselt» (Seite 206). Eine potentielle Bedrohung wird lächerlich gemacht (Seite 226, 229 Vergleich mit Österreich), da ja auch deutsche Generäle das sagten (Seite 189) und weil wir ja «von demokratischen Staaten umzingelt» seien (Seiten 230 und 231). Israel ist hier offenbar nicht salonfähig: «Bereits 1979 kommt es zu einem problematischen Besuch zweier israelischer Piloten in der Schweiz, die während dreier Wochen bei der Ausbildung von Kameraden bei den Fliegertruppen mitwirken.» (Seite 177). Nun, problematisch erscheint am ehesten solche allzu oft geübte verbale Ausgrenzung. Das chronologisch aufgebaute Werk wird vom Jahr 1989 streckenweise zu einer Art von nostalgischer GSoA-Chronik (z. B. Seiten 194 bis 195). Die Armeesuche, vor allem seit dem Ende des Kalten Krieges, «nach Aufgaben, die ihre Existenz rechtfertigen» (Seite 245), der Tiger-Teilersatz, so wird Pia Hollenstein auf der letzten Seite des Werkes zitiert, sei «ein typisches Männerprojekt» (Seite 246). Nichts, nicht einmal ein bedauerlicher lokaler Zwischenfall mit einem Modellflugzeug an der 21. Mittellän-

dischen Ausstellung in Grenchen (Seite 243) wird ausgelassen, wenn es gegen neue Kampfflugzeuge ins Feld geführt werden kann. Trotz alledem verdient Roman Schürmanns Buch aufmerksame Lektüre: Die Frage der Multifunktionalität des zu beschaffenden Tiger-Teilersatzes für den Luftpolizeidienst und für die Verteidigung gegen einen militärischen Angriff im klassischen Sinne (Seiten 226 und 227) ist genau so ernst zu nehmen wie die allerdings zu Recht das ganze Buch wie ein roter Faden dominierenden Finanzprobleme und Beschaffungswirren, zu denen die Mirage-Angelegenheit zählt. Die Bedenken gegen Kompensationsgeschäfte (Seite 210) gehören zur ordnungspolitischen Gesamtwürdigung eines derartigen Geschäfts. Die Versuche insbesondere der Amerikaner und Briten, die reiche Schweiz auch über Rüstungsgeschäfte als Nettozahler in die NATO zu holen (Seite 219) oder doch eng an sich zu binden, waren

wohl historisch noch intensiver und sind auch besser dokumentiert als bei Schürmann immerhin doch gezeigt wird (z. B. Stefanie Frey, Unvollständiges Protokoll eines Krieges, der nicht stattfand, Lenzburg; Merker, 2009). Bruno Lezzis Überlegungen zum Verdrängungseffekt von Flugzeugbeschaffungen auf die übrigen Rüstungsvorhaben (Seite 232) sind ernst zu nehmen. Dass der Tiger-Teilersatz primär ein Geschäft des früheren Chefs der Armee Christophe Keckeis gewesen sei (Seite 234) und dass Bundesrat Ueli Maurer die Sache lustlos betreibe (Seite 222) gehören dagegen eher zum politischen Kaffeesatzlesen und nicht mehr zum Sachbuch im engeren Sinne. Doch das sind Einzelheiten. Als – stets kritisch zu konsultierender – allgemeiner Überblick über die militärische Dimension des helvetischen Himmels schliesst Schürmanns zweckmässig illustriertes Buch eine Lücke.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Hanni Reichling

Erinnerungen aus dem Zürcher Oberland

Stäfa: Th. Gut Verlag, 2009, ISBN 978-3-85717-199-4

Die Verfasserin dieser reizvollen Broschüre beschreibt auf anschauliche Weise ihre glückliche Kindheit auf dem elterlichen Bauernhof im Zürcher Oberland. Die bescheidenen Verhältnisse erforderten die Mithilfe der beiden schulpflichtigen Teenager-Mädchen im Haus, im Stall und auf den Feldern. Es war die entbehrungsreiche Zeit unmittelbar vor und während des Zweiten Weltkriegs, mit Rationierung, Anbauschlacht und Selbstversorgung. Bewunderungswürdig der fachkundige Beschrieb der Hausmetzgete, der Backtage, der Verarbeitung von Flachs und Hanf zu Bett- und

Tischwäsche. Freundnachbarliche Kontakte brachten willkommene Abwechslung in den arbeitsreichen Alltag. Erheiternd das Maikäfer einsammeln. Abenteuerlich der Milchtransport bei Glatteis mit Ross und zweirädrigem Bockwagen zur Käseerhütte. Selbstverständlich das Sockenstricken für die Soldaten im Militärdienst. Bedrückend der Unfalltod des sechsjährigen Miggeli in der Kiesgrube. Die Fülle berührender ländlicher Erfahrungen weckt eigene Erinnerungen in uns Zeitgenossen. Eine wahre Fundgrube!

Traute Lauterburg

Swiss Armed Forces

Frauenfeld: Huber, 2009, ISBN 978-3-7193-1517-7

Seit Jahrhunderten hat das schweizerische Milizsystem in der Englisch sprechenden Welt Interesse gefunden. Auch an englischen Büchern zu diesem Thema hat es nicht gefehlt: Für das 20. Jahrhundert denkt man z. B. an Julian Grande, A Citizen Army (London 1916), oder an The Defence Forces of Switzerland (herausgegeben von Army Quarterly ab 1974). In den letzten Jahren hat es aber auch eine englische Ausgabe des Taschenbuchs über die Schweizer Armee gegeben, die in der Schweiz vom VBS selbst veröffentlicht wird. In der Tradition der seit 1886 erscheinenden Reihen Brasseys Naval Annual oder der 1898 erscheinenden Jane's Fighting Ships bietet die heutige Ausgabe der Swiss Armed Forces nicht nur einen Katalog militärischen Materials, sondern eine kurze Darstellung des politischen und strategischen Zwecks der schweizerischen Streitkräfte und ihrer gesellschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. Hier findet man alle gewünschten Informationen von Armasuisse zum WE-LAB, von der Schweizergarde zur Armee XXI, von der Struktur des Generalstabs zu den Abzeichen der Infanterie. Der pensionierte britische Oberstleutnant R. Glyn Jones hat bei der Redaktion für eine gute englische Ausgabe gesorgt. Ebenfalls klar für eine englische Leserschaft werden die Entwicklungstendenzen der schweizerischen Miliz im Wandel der Zeiten herausgearbeitet: so konnte die Schweiz vor 20 Jahren mehr Soldaten innert 48 Stunden mobilisieren als die Gesamtstärke der britischen Armee, Flotte, Flugwaffe und Reserve, gibt es heute weniger Schweizer Soldaten als englische Polizisten.

Richard Munday

+ASMZ

Nr. 11 / November 2009 175. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i GSt Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ
Regula Ferrari
c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Brigadier aD Rudolf Läubli (Lä)

Redaktion
Major i GSt Christoph Abegglen (Ab)
Oberst i GSt Michael Arnold,
lic.phil. (AM)
Oberstlt i GSt Andreas Cantoni (ac)
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i GSt Eduard Hirt (hi)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Brigadier aD Alfred Markwalder,
Dr.rer.pol. (Ma)
Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Gabriele Felice Rettore (Re)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberst i GSt Jürg Stüssi-Lauterburg,
Dr.phil. (Sl)
Oberst i GSt Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60

Verleger
Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen
Franz Riccio
Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonnement (s. Adressetikette) angeben.

Layout und Produktion
Stefan Sonderegger, Esther Hüslar

Bezugspreis
inkl. 2,4 % MwSt
Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /
Ausland Fr. 12.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage
Druckauflage: 21 500

Druck
Druckerei Flawil AG, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und Quellenangabe

Internet
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 27. November 2009